Blick in die Pfarreien

Im Feiern Gott begegnen

PfarreienGemeinschaft Aindling

Aindling
Alsmoos
Todtenweis
Willprechtszell

Ausgabe 10
Sommer 2017

Fest Fronleichnam in der Pfarrei St. Martin in Aindling

Wegweiser durch den Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft
Vorwort Pfarrer Babu 3
Unsere Kinder sind unsere Zukunft 4,5
Unser Pfarrbrief 6
Hochzeitsmesse 7
Sternbittgang 8
Flurumgang 9
Termine der PG 24,25
St. Antonius in Binnenbach 26
Neuer Kreuzweg 27
Maiandachten 40,41
Bilderabend der Indienreise 41
Ministrant sein macht Spaß 41
Marienjubiläen 42
Marktlauf 43
Kinderseite 44
Firmung 45
Kontaktadressen 46,47
Gruppenbild Firmung 48

Pfarrei Aindling 10-17
Feste sind wie Sonnenstrahlen 10,11
Eltern-Kind-Gruppe 11
Pfarrfest 12
Kinderhaus 13
Bücherei 14
KAB in Dießen 15
Gedicht - Vorübergehend nicht erreichbar 16
Chronik 17

Pfarrei Alsmoos 18-23
Feiertage 18,19
Das gemeinsame Haus schützen 20
Kinderhaus - Feste feiern 21
Mütter hoffen und beten 22
Chronik 23

Pfarrei Todtenweis 28-33
Neuer Chorleiter 28
Kirchenchor 28,29
Familiengottesdienst 29
Kinderhaus 30
Mit Gott unterwegs 31
Im Feiern Gott begegnen 32
Chronik 33

Pfarrei Willprechtszell 34-39
Firmung 34,35
Renovierung - Feldkreuz 36
Mariensäule 36,37
Bank-Restaurator 37
Im Feiern Gott begegnen 38
Bergmesse 38
Chronik 39

Impressum
„Blick in die Pfarreien“

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Aindling
Redaktion: Pfr. Babu Pereppadan SAC (verantwortlich)
Layout: Sofia Brandmayr
Logo der PG: Bruno Ullmann
Lektor: Karl Lassonczyk
Aindling: Karina Schaffelhofer
Alsmoos: Centa Plöckl
Todtenweis: Sofia Brandmayr
Willprechtszell: Christiane Brand

Anschrift der Redaktion
Kath. Pfarramt
St. Martin Aindling
Schulstraße 14,
86447 Aindling
Tel. 08237/1517

Druck
Vogl Druck GmbH, Waltershofener Straße 5c,
86405 Meitingen · Ostendorf

Der „Blick in die Pfarreien“ erscheint dreimal jährlich und wird an die Haushalte der Pfarreiengemeinschaft kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser,
Gott hat uns alle nach seinem Bild geschaffen. Gedanke Gottes sind wir alle. Ein Strahl seines Lichtes ist uns eingepflanzt. Dieses Licht soll unseren Weg und unser Leben beleuchten. „Ihr seid das Licht der Welt.“ *(Mt.5,14)* Gott offenbart sich in Menschen, Situationen und in Dingen. Ihm begegnen wir überall. Im Feiern des Gottesdienstes, in seinem Wort und Sakrament, begegnen wir ihm persönlich.

Bei einem Besuch in einer jungen Familie fragte mich die Mutter: „Herr Pfarrer, was bedeutet christliche Erziehung?“ Mit aller Begeisterung erklärte ich ihr: „Christliche Erziehung kann viel bedeuten. Kurz gesagt: Gott suchen, Gott finden und Gott erleben.“

Ein paar konkrete Tipps können Ihnen vielleicht helfen, Ihre Kinder christlich zu erziehen. Bei Ihrer kirchlichen Trauung und bei der Taufe Ihres Kindes haben Sie Gott versprochen, Ihre Kinder im Glauben zu erziehen, mit ihnen zu beten, ihnen zu helfen, ihren Platz in der Gemeinschaft der Kirche zu finden. Es ist eine Verantwortung nicht nur für einen Tag, sondern für ein Leben lang. „Die Familie, die gemeinsam betet, bleibt zusammen in der Gnade Gottes“, sagte Mutter Teresa.

Tipps:

1. Beten Sie mit Ihren Kindern das Angelusgebet am Morgen.
2. Segnen Sie Ihre Kinder jeden Tag, wenn sie in die Schule oder ins Bett gehen.
3. Sprechen Sie vor und nach dem Essen ein Bitt- und Dankgebet.
4. Beten Sie am Abend mit den Kindern gemeinsam 10 bis 15 Minuten und lesen Sie die Heilige Schrift, die Bibel.
5. Sprechen Sie über den Glauben und die Kirche mit den Kindern.
6. Gehen Sie am Sonntag in die Kirche und feiern Sie den Sonntagsgottesdienst mit.
7. Engagieren Sie sich für soziale und karitative Dienste an Menschen.
8. Leben Sie vor allem als überzeugte Christen und als Glaubensvorbilder.

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen allen Gottes Begegnung beim Gottesdienst, beim Beten, bei der Begegnung mit den Menschen und in Ihren persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen. Gott segne und behüte Sie.

Pfr. Babu Pereppadan SAC

Unsere Kinder sind unsere Zukunft (Teil 1)

Liebe Eltern,

der Alltag mit Kindern ist oft stressig und viel zu oft vergessen wir in der Hektik, wie glücklich wir eigentlich sind. Glücklich über unsere Kinder. Einfach, weil es sie gibt. Darum ist es wichtig, sich zwischendurch Zeit zu nehmen und ihnen zu sagen, was wir fühlen, was wir uns für sie wünschen und was wir ihnen fürs Leben raten. Hier sind ein paar Gedanken, die wir unseren Kindern mit auf den Weg geben können. Wiederholen Sie diese Sätze immer wieder. Es wird ihnen guttun.

1. Ich bin immer für dich da. Immer!

Das Wichtigste, was du wissen sollst, ist, dass du niemals allein sein wirst, denn ich bin immer an deiner Seite. Bei allem, was dich in deinem Leben erwartet, in den schönen, aber besonders in den schwierigen Zeiten, stehe ich dir mit Rat und Tat zur Seite. Wenn du klein bist, sowieso. Aber auch, wenn du schon groß bist und längst aus dem Haus. Ich dränge mich nicht auf. Aber ich bin immer da, wenn du mich brauchst. Ich bin immer für dich da.

2. Ich liebe dich genau so, wie du bist!

Du bist mir wichtig. Nicht Klassenbester, nicht der schnellste Läufer, nicht die beste Sängerin, nicht der beste Fußballer. Das ist alles egal. Denn in meinen Augen bist du perfekt - genau so, wie du bist.

3. Jeder macht Fehler, es ist okay!

Kein Mensch kann alles - und schon gar nicht sofort. Deshalb ist es nicht schlimm, wenn dir nicht immer alles gelingt. Wichtig ist nur, dass du nicht aufgibst und den Mut verlierst. Probiere es weiter, du wirst besser werden. Und ich werde dir dabei helfen und dich unterstützen. Egal, was du tust, ich liebe dich.

4. Kümmere dich um die Menschen um dich herum!

Ich möchte dir beibringen, wie wichtig Nächstenliebe ist. Dass du nicht die Augen verschließt für das, was um dich herum passiert. Damit du dich nicht nur um dich selbst, sondern auch um die Menschen um dich herum kümmerst. Denn wir alle leben in dieser Welt gemeinsam und müssen zusammenhalten.

5. Pass gut auf dich auf!

Am liebsten würde ich dich in Watte hüllen und keinen Moment aus den Augen lassen. Denn meine größte Angst ist, dass dir etwas zusto-

ßen könnte. Leider kann ich nicht immer auf dich aufpassen, sondern muss loslassen. Darum sei nicht sauer, wenn ich dir zum hundertsten Mal hinterherrufe: „Sei vorsichtig!“ Oder: „Setz den Fahrradhelm auf!“ Pass auf dein Leben gut auf, denn du hast nur eines.

6. Du bist etwas ganz Besonderes - so wie jeder Mensch!

Du bist einzigartig und etwas ganz Besonderes. Das solltest du niemals vergessen. Du solltest immer wissen, was du wert bist. Doch du solltest auch niemals vergessen, dass jeder Mensch auf dieser Welt einzigartig und wertvoll ist. Darum schätze dich selbst - und schätze die Menschen um dich herum ebenso.

7. Mach andere Menschen glücklich!

Alles Schöne, was ich erlebe, möchte ich gerne mit dir teilen. Denn, wenn man Glück teilt, wird es noch größer. Darum teile dein Lachen, deine Freude, deine Energie und dein Glück mit anderen. Sie werden es dir doppelt und dreifach zurückgeben, du wirst sehen. Dein Lachen bringt Freude.

8. Verschließ dich nicht, probiere neue Dinge aus!

Jetzt, wo du klein bist, erscheint dir das Leben unendlich lang. Doch glaub mir, das ist es nicht. Darum nutze deine Tage sinnvoll und mit Bedacht. Verschließ dich nicht vor neuen Dingen, Menschen oder Situationen. Sei mutig und probiere Neues aus. Denn nur so kommst du in deinem Leben weiter. Und nur so kannst du am Ende deines Lebens zurückschauen und sagen: „Ich habe jede Chance wahrgenommen.“

9. Verfolge deine Träume!

Wenn du einen großen Wunsch hast, dann verfolge ihn. Egal, ob du davon träumst, ein eigenes Pony zu besitzen, eine neue Maschine zu entwickeln oder einmal Bundeskanzler/in zu werden. Du hast es selbst in der Hand. Wenn du fest an dich und deine Vision glaubst und hart dafür arbeitest, kannst du alles erreichen. Und selbst wenn es nicht klappt, kannst du mit gutem Gewissen sagen, ich habe es versucht. Verwirkliche deine Träume.

10. Du bist schön / klug / talentiert / kreativ / etc.!

Ich kann es dir nicht oft genug sagen, wie toll du bist. Und ich möchte, dass du es nie vergisst. Lass dich niemals nur auf dein Äußeres reduzieren. Du bist mehr als 'süß' oder 'hübsch'. Du bist klug, kreativ, liebevoll, talentiert und noch mehr. Du bist so viele Dinge. Darum werde ich niemals müde, dir dies immer wieder zu sagen. Du bist wunderbar, so wie du bist.

Gedanken aus: http://www.gofeminin.de/familie

Text: P. Babu Pereppadan SAC, Bild: Peter Wiedemann/Pfarrbriefservice.de

Jubiläumsausgabe unseres Pfarrbriefs

Sie halten gerade den zehnten Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Aindling in der Hand. Es gilt also bei aller Bescheidenheit ein kleines Jubiläum zu feiern. Das nehmen wir zum Anlass, Sie über die Entstehung zu informieren.

Wie entsteht so ein Pfarrbrief und wer ist zuständig?

Nach dem Pfarrbrief ist vor dem Pfarrbrief. So überlegen wir, das Pfarrbriefteam, uns schon beim Abschlusstreffen das Thema für die nächste Ausgabe und welches Bild auf die Vorder- und Rückseite kommt. Ein großes Anliegen ist es uns, dass hier nur Bilder aus unserer PG abgedruckt werden. Ebenso machen wir die Termine aus: Erste Überlegung ist hier der Erscheinungstermin (diesmal Anfang Juli).

Beim ersten Treffen, für diese Ausgabe am 17. Mai, besprechen wir die gemeinsamen Seiten und klären ab, wer dafür zuständig ist. Jede Pfarrei hat sechs bis acht Seiten, die eigenverantwortlich gefüllt werden. Bis Redaktionsschluss senden die jeweiligen Personen ihre Beiträge und Bilder per E-Mail an Sofia Brandmayr aus Todtenweis. Diese werden dann von ihr in über 50-stündiger Arbeit zusammengefasst und gesetzt. Bis zum Abschlusstreffen ist das ganze Werk dann schon von Karl Lassonczyk korrigiert und die Fehler sind bereits ausgebessert, so dass nur noch Kleinigkeiten geändert werden.

Abschließend geht das Werk online zum Druck. Einige Tage später werden unsere fertigen 2500 Pfarrbriefe geliefert und wir geben sie an unsere Verteiler weiter. Diese bringen sie dann zu Ihnen nach Hause.

Wir hoffen, Sie haben Gefallen an unserem Pfarrbrief, dann sind unsere Mühen nicht vergebens.

Text und Bild: Sofia Brandmayr

Das Pfarrbriefteam: Hinten Pfarrer Babu und Kaplan Jiby, mittlere Reihe: Hilde Eichenseher, Karl Lassonczyk und Karina Schaffelhofer (Aindling) und vorne Sofia Brandmayr (Todtenweis), Marianne Vötterl und Christiane Brand (Willprechtszell), Centa Plöckl und Johann Eibl (Alsmoos)

Ehepaare kommen zur Hochzeitsmesse

Über 40 Ehepaare waren zur Hochzeitsmesse der Pfarreiengemeinschaft in die Aindlinger Pfarrkirche gekommen. Sie alle können heuer ein Ehejubiläum mit 40 oder mehr gemeinsamen Ehejahren feiern. „So ein Ehejubiläum ist ein besonderer Tag“, freute sich Pfarrer Babu mit den Paaren. „Gerade in schweren Stunden ist es gut, wenn einer für uns da ist, an den wir uns halten können.“

Im Anschluss an den Gottesdienst segnete Pfarrer Babu die Eheleute und im Aindlinger Pfarrheim trafen sich die Jubilare zum Sektempfang. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl gab noch einen Tipp fürs Eheleben mit: „Den Frauen immer recht geben und die Männer machen lassen, was sie wollen.“

Text und Bild: Karina Schaffelhofer

Einen Menschen lieben heißt einzuwilligen,
mit ihm alt zu werden.

Albert Camus

Sternbittgang

Im vergangenen Jahr fand der Sternbittgang zum ersten Mal statt. Da dieser großen Anklang fand, wurde er wiederholt. Pilger aus allen Pfarreien machten sich am Dienstag, den 23. Mai betend auf den Weg nach Aindling.

Die Mitglieder der Pfarrei St. Johannes Baptist Alsmoos und St. Nikolaus Petersdorf trafen sich auf dem Kellerberg, östlich von Aindling. Von dort aus gingen sie in Richtung Aindling. Am Kreuz beim Marktanger trafen sie auf die Pilger aus Aindling, die sich beim Café Fürst getroffen und auf den Weg gemacht hatten. Gemeinsam pilgerten sie nach Aindling.

Die Pilger aus der Pfarrei Mariä Heimsuchung in Willprechtszell mit den Filialen trafen sich in Aindling an der alten Ziegelei und gingen über den Erlberg Richtung Pfarrkirche.

In Todtenweis war Treffpunkt an der Pfarrkirche St. Ulrich und Afra. Von dort aus ging es betend nach Aindling.

An der Kreuzung Kirchstraße, Wagnerstraße, Schulstraße und Arnhofener Straße trafen die Pilger aus allen Pfarreien zusammen und gingen gemeinsam das letzte Stück betend den Kirchberg hoch.

Miteinander wurde ein Gottesdienst gefeiert, den Pfarrer Babu und Kaplan Jiby gemeinsam zelebrierten. Pfarrer Babu verwies darauf, dass die drei Tage vor Christi Himmelfahrt besondere Tage seien. An diesen „Bitttagen“ wird ganz besonders um gutes Wetter gebetet. Sie sind auch eine gute Tradition, den Glauben zu festigen und auf Gott zu vertrauen.

Nach der Abendmesse pilgerten alle wieder zurück in ihre Pfarreien.

Text und Bild: Sofia Brandmayr

Flurumgang

Bereits aus dem 5. Jahrhundert sind Flur- und Bittprozessionen zur Abwendung von Unwettern, Missernten, Hagelschlag und sonstigen Gefahren überliefert. Um 800 wurden die drei Bitttage vor Christi

Flurumgang in Alsmoos

Himmelfahrt von Papst Leo III. im gesamten Bereich der römischen Liturgie eingeführt. Gerade in der Phase des Wachstums der Feldfrüchte zwischen Aussaat und Ernte hatten und haben die Bittgänge auch heute noch die Bedeutung, für gutes Wetter und eine gute Ernte zu beten. Während in ländlichen Regionen dieses Brauchtum vielfach erhalten geblieben ist, wird es mittlerweile in manchen Städten neu belebt und dem heutigen Arbeits- und Lebensrhythmus angepasst. Neben der „Bewahrung der Schöpfung“ finden sich auch andere Themen wie „Frieden, Arbeit, Erfurcht vor dem menschlichen Leben“, etc...

Während die Bittgänge meistens benachbarte Kirchen bzw. Kapellen zum Ziel haben, führt der Flurumgang durch die „Fluren“, also entlang der Äcker und Wiesen, die um diese Zeit im vollen Wachstum stehen. Dabei werden Feldkreuze bzw. –kapellen in den vier Himmelsrichtungen aufgesucht und dort wird in den verschiedenen Anliegen gebetet und der Wettersegen erteilt.

Den Abschluss bildet der Bittgottesdienst - früher auch „Schaueramt“ genannt - mit der Spendung des Wettersegens.

Text: Centa Plöckl
Bild: Heinrich Plöckl

Feste sind wie Sonnenstrahlen

...im Alltag. Im Feiern drücken wir aus, woran wir FESThalten wollen, was für uns bedeutsam ist. Es gibt verschiedene Anlässe zum Feiern in der Familie: Höhepunkte im Laufe des Lebens, Feste im Laufe des Jahres und spontane Feste, die sich aus einem konkreten Anlass ergeben. Bei manchen Festen stehen Kinder, Eltern, Großeltern... im Mittelpunkt. Sie bekommen Zuneigung und Liebe zu spüren und erfahren, dass sie wertvoll sind.

Wir haben Mitglieder unserer Pfarrei gefragt, welches Fest ihnen in letzter Zeit besonders gut gefallen oder viel bedeutet hat:

Maiandacht an der Salzbergkapelle

Pfarrgemeinderatsvorsitzende **Franziska Kölbl** war kürzlich bei der Wiedereinweihung der vom Tornado zerstörten Salzbergkapelle in Anwalting. Bei dem Festakt mit Bischof Konrad Zdarsa wurden bei Franziska Kölbl schöne Erinnerungen an ihre Kindheit wach. „Früher hatten wir am Fuße der Kapelle einen Kartoffelacker. Und wenn wir keine Lust mehr hatten, Kartoffeln zu klauben, sind wir zur Salzbergkapelle rauf und haben dort Pause gemacht." Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende ist in Anwalting aufgewachsen und freut sich nun, die Kapelle wieder so schön hergerichtet zu sehen: „Besonders eindrucksvoll ist die Aussicht von dort oben."

Burschenvorstand **Patrick Schwegler** freut sich über das Maifest mit Maibaumaufstellung: „Besonders gut gefallen hat mir die Zeit, in der wir den Maibaum zusammen hergerichtet haben. Dies stärkt den Zusammenhalt und die Freundschaft. Auch das Maifest selbst war rundum gelungen, jeder half mit Freude mit und man erntete viel Lob für den schönen Baum. Ich finde solche Brauchtümer wie den Maibaum sehr wichtig für eine Dorfgemeinschaft."

Erstkommunionkind **Sarah** hatte sich zusammen mit Freunden, Freundinnen und ihrer Familie auf den Weg zur Erstkommunion gemacht. „Wir haben zusammen Gottesdienste gefeiert, eifrig gebastelt, ein schönes Kleid gekauft und viel über unseren Glauben erfahren."

Besonders viel Freude hat ihr dabei das Basteln der Kommunionkerze gemacht. Am Weißen Sonntag war es endlich so weit. „Ich war sehr aufgeregt. Anschließend habe ich zusammen mit meiner ganzen Familie ein wunderschönes Fest gefeiert. Es war toll zu erfahren, dass ganz viele Menschen an mich gedacht und mir gratuliert haben."

Text und Bilder:: Karina Schaffelhofer

Eltern-Kind-Gruppe auf Erlebnisbauernhof

„Wir gehen auf den Bauernhof", hieß es bei der Eltern-Kind-Gruppe in Aindling kürzlich. Familie Hibsch in Schönbach hatte die Buben und Mädchen im Alter zwischen ein und drei Jahren eingeladen. Die Kinder entdeckten eine Goldgrube aus Maiskörnern und durften den großen Fendt-Bulldog erklettern. Mit Tretbulldogs wurde das Futter zu den Kühen gefahren und auch die kleinen Kälbchen wurden natürlich versorgt. Im Hühnerstall sammelte jedes Kind Eier ein.

Die Eltern-Kind-Gruppe Aindling bietet Eltern mit Kindern bis zu drei Jahren die Möglichkeit, sich regelmäßig zu treffen und zusammen zu spielen, zu basteln, zu singen und Erfahrungen auszutauschen. Verschiedenste Ausflüge und Feste stehen immer wieder auf dem Programm. Im Sommer kommen viele der größeren Kinder in den Kindergarten. Die Gruppen (insbesondere die am Freitagvormittag und Donnerstagnachmittag) freuen sich über viele neue Gesichter. Wer Interesse hat mitzumachen, melde sich gerne bei Kathrin Schaller, Tel. 0160 92171487.

Text und Bild: Daniela Benkart

Pfarrfest – und alle helfen mit

Es ist wieder Pfarrfest in Aindling – und das bedeutet in erster Linie eine ganze Menge Arbeit. Hauptorganisator ist der Aindlinger Pfarrgemeinderat, allen voran seine Vorsitzende Franziska Kölbl. Sie koordiniert das ganze Zusammenspiel der verschiedenen Gruppierungen und Vereine. Wir vom Pfarrbriefteam haben mal genauer hingeschaut und sind am Ende auf weit über 100 Leute gekommen, die beim Pfarrfest in irgendeiner Funktion (manchmal auch in mehreren) tätig sind.

Fangen wir beim Aufbau am Samstag vor dem Pfarrfest an:

- 10 Personen Zeltaufbau und Bestuhlung mit Bierbänken
- 2 Personen Aufbau der Tombola-Gewinne
- 4 Personen Herrichten der Ecke für Kuchen und Kaffee
- 1 Person Plakate, Speisekarten etc. erstellen und anbringen
- 4 Personen Vorbereiten der Getränke und des Geschirrs
- 4 Personen Anlieferung und Vorbereitungen für das Essen
- 6 Personen Zubereitung der Salate

Der Festtag selbst beginnt mit dem Gottesdienst. Neben Pfarrer Babu und den Ministranten sind hier noch tätig:

- 6 Personen zur Vorbereitung des Gottesdienstes
- rund 25 Personen gestalten den Gottesdienst musikalisch
- etwa 12 Personen als Fahnenabordnungen

Nach dem Gottesdienst kommt langsam der große Hunger. Mit Essen und Trinken sind beschäftigt rund:

- 6 Bedienungen
- 9 Personen zum Kochen und Anrichten der Teller
- 4 Personen bei der Getränkeausgabe
- 4 Personen beim Spülen des Geschirrs
- 5 Personen bei der Ausgabe von Kaffee und Kuchen
- rund 40 eifrige Kuchenbäcker

Doch auch der Spaß kommt beim Pfarrfest nicht zu kurz:

- 2 Losverkäufer
- 3 Personen zum Ausgeben der Losgewinne
- 2 Musikanten
- 1 Fotograf und Pressemitarbeiter

Bei so vielen helfenden Händen steht dem nächsten Pfarrfest am 6. August nichts mehr im Wege. Wir freuen uns auf Sie!

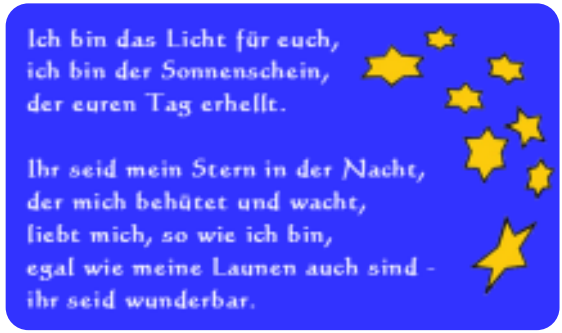
Text: Karina Schaffelhofer

Familienfest im Kinderhaus: „Ich bin das Licht für euch“

Eines der vielen Feste im Kindergarten widmeten wir den Eltern der Elefantengruppen-Kinder. Anlässlich des Mutter- und Vatertages im Mai fand in unserem Kinderhaus ein Familienfest statt.

Bei diesem Fest ging es um viel mehr als nur um das Feiern an sich. Es wurde dabei an diejenigen gedacht, die sich für die Kinder einsetzen, sie umsorgen und stets begleiten: die Eltern. Genauso wie Jesus sich für uns eingesetzt und sich geopfert hat, so ist es mit den Eltern der Kinder zu vergleichen. Auch dieser Hintergrund wirkte bei der Planung für das Fest mit. Beim Programm floss der christliche Gedanke mit ein. Die Feier wurde zeremoniell eröffnet mit dem umformulierten Lied „Du bist das Licht der Welt“.

Mit dem neuen Titel **„Ich bin das Licht für euch“** wurde im Namen der Kinder symbolisch „Danke“ gesagt. Dazu überreichten die Buben und Mädchen ein Kerzenlicht, das sich in einer selbstgemachten Tischlampe befand.



Für was ein Dankeschön?

Die Kinder wurden dazu im Vorfeld befragt: „Was tun eure Mütter und Väter für euch? Wobei helfen sie?“ Den Kindern fiel dazu vieles ein. Dieses Dankeschön drückten die Buben und Mädchen nicht in Form von zahlreichen Geschenken zu Mutter- und Vatertag aus. Nein, gerade wo der Alltag heutzutage so hektisch ist und die Zeit miteinander immer weniger wird - auch in den Familien - sollte den Eltern „Zeit“ geschenkt werden.

Und das wurde schon bei den Vorbereitungen für das Fest berücksichtigt. Nun waren die Kleinen dran. Die Organisation zum Fest übernahm die gesamte Gruppe. Angefangen vom Kuchenbacken mit den Kindern, über den Einkauf der Getränke, bis hin zum Programm. Ohne dabei die Zeit der Eltern in Anspruch zu nehmen. So konnten die Eltern unbeschwert das Fest genießen und sich ganz auf ihre Kinder freuen.

„Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt.“ *(Ernst Ferstl)*

Text: Rebecca Hoffmann

Kinderlesung mit Bürgermeister Tomas Zinnecker

Zum ersten Mal fand in der Pfarr- und Gemeindebücherei Aindling eine Lesung mit einem Prominenten unseres Ortes statt. Das Büchereiteam hatte Bürgermeister Tomas Zinnecker eingeladen, den Kindern im Grundschulalter Geschichten vorzulesen. Die Lesung wurde auch in das Ferienprogramm des Hortes aufgenommen und so freuten sich Brigitte Lechner und ihr Team über eine rege Teilnahme. Julia Brandmayr begrüßte die Kinder mit einem gemeinsamen Lied, bevor Bürgermeister Zinnecker sich vorstellte und die Kinder zu einer Wanderung von Klara und ihrem Bruder Frieder mitnahm. Lustig fanden die Kinder die Geschichte vom Frieder und seiner Oma, die viel zu früh am ersten Schultag vor der Schule standen. Mit der spannenden Geschichte von Ida und Benni, die sich mit magischen Tieren anfreunden, beendete Tomas Zinnecker seine Lesung. Die Kinder bedankten sich beim Bürgermeister mit einer lauten „Rakete“.

Junggebliebene gesucht!

Jeden letzten Sonntag im Monat ab 14.30 Uhr findet in den Räumen der Pfarr- und Gemeindebücherei Aindling das „Treffen 50 plus“ statt. Albertine Ganshorn, die Seniorenbeauftragte des Marktes Aindling, lädt zu einem gemütlichen Ratsch, zum Spielen, Diskutieren und einfach netten Beisammensein ein. Die Aindlinger Bücherei liegt zentral (Hauptstraße 12) und ist ebenerdig zugänglich. Kommen Sie vorbei, machen Sie mit und verbringen Sie zusammen kurzweilige Stunden in unseren gemütlichen Räumen.

Text: Brigitte Lechner, Bild: Martin Golling

Die KAB Aindling feiert mit Gott in Dießen

Im Mai wurde vom Kreisverband der Katholischen Arbeitnehmerbewegung die diesjährige Frauenwallfahrt nach Dießen am Ammersee organisiert. Gemeinsam mit dem dortigen Pfarrer Josef Kirchensteiner feierten rund 50 Frauen aus unserer Pfarrei und insgesamt ca. 270 Gläubige aus den Landkreisen Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen und Aichach-Friedberg einen beeindruckenden Gottesdienst.

Der KAB-Diözesanpräses Erwin Helmer, der selbst aus Dießen stammt, erzählte in seiner Predigt über den guten Hirten, der durch Jesus in unsere Mitte trat: „Er schenkt uns Leben in Fülle mit Jesus als Pforte dazu.“ Der Diakon forderte die Anwesenden auf, selbst ein „Türöffner“ zu werden und andere Menschen mitzunehmen in unseren Glauben. Helmer beschwor mit seinen Worten Werte wie Treue, Verlässlichkeit und Liebe, beklagte die Altersarmut, vor allem die der Frauen, und gab zu bedenken, dass es immer noch zu viel Leiharbeit gibt.

Mit einem Blick auf die Sonntagsarbeit schloss er seine Predigt. Sichtlich berührt von den Worten des Geistlichen waren nicht nur die Wallfahrerinnen aus Aindling. Das war einer dieser Gottesdienste, in denen Gott als Freund sichtbar wird.

Mit diesem Bewusstsein kehrten die Aindlinger nach Hause zurück. Gerne wird man (bzw. Frau) sich an diesen sonnigen Tag erinnern.

Text und Bilder: Carola Stampfli

Vorübergehend nicht erreichbar

Oft heißt es von Jesus: Er zog sich zurück.
An einen stillen Ort, auf einen Berg,
in einem Boot weg vom Ufer.

Sich zurückziehen:
Ruhe finden, Kräfte sammeln,
Abstand gewinnen.

Wie anders ich:
immer erreichbar, über Handy und Internet
an der elektronischen Leine.

Ich weiß gar nicht mehr, wie sich das anfühlt:
Mal nicht ständig erreichbar,
nicht fortwährend verfügbar sein.
Mal ohne Angst, etwas zu verpassen.

Das wäre doch mal was:
Einfach die Tür hinter mir zumachen,
für niemanden zu sprechen sein,
die Welt draußen lassen.
Abstand gewinnen. Ruhe finden.

Für eine Weile jedenfalls.
Gisela Baltes, In: Pfarrbriefservice.de

Bild: Peter Weidemann, In: Pfarrbriefservice.de

Chronik Pfarrei Aindling

März bis Juni 2017

Getauft wurden

Emma Stoll
Anni Kigle
Clemens Bürger
Felix Störrle
Matthias Benkart
Mia Madeleine Schlecht
Paul Färber
Julian Christoph Dunau
Oscar Drechsel
Pius Gamperl
Johannes Michael Winter
Felix Bothmann
Vanessa Scherr
Ben Pekality
Ruth Kotucz

Wir freuen uns mit den Eltern und begrüßen die kleinen Pfarrkinder!

Geheiratet haben

Christian und Vanessa Schön
Bernd Ulrich und Sandra Ziegler

Wir wünschen den Paaren viel Glück und Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg!

Verstorben sind

Viktoria Manhard	86 Jahre
Irmgard Sofie Brandmair	72 Jahre
Maria Riegl	97 Jahre
Thekla Biberacher	95 Jahre
Gerhard Belle	53 Jahre
Zita Hanker	102 Jahre
Karl Barl	80 Jahre
Gertraud Erika Brandmair-Egger	90 Jahre
Franz Alt	79 Jahre

Wir trauern mit denen, die Leid tragen, und erbitten für unsere Verstorbenen Gottes ewigen Frieden!

Feiertage

Menschen feiern gerne. In allen Gesellschaften, Völkern und Kulturen gibt es eine Fülle von Festen, auf die man sich freut, die jeder gerne mitfeiert und die Grundbestandteil unseres Lebens sind. Sie werden in die Jahresplanung mit hineingenommen, sie bestimmen das Schuljahr, werden von Kindergärten gefeiert und prägen weithin das Familienleben.

Einst gab es eine Flut an Feiertagen. Gerade auf dem Land waren die Feste der wichtigsten Heiligen größtenteils arbeitsfrei bzw. wurden zu halben Feiertagen erklärt. An diesen Tagen musste vor allem die Messe besucht werden, ansonsten gönnten sich die Menschen etwas Muße und erledigten nur die nötigsten Arbeiten im Stall, Haus und Hof. Die Männer gingen gerne zum Wirt und die Frauen durften am helllichten Tag stricken und ratschen.

Es gab fast keinen Tag im Jahr, dem in früheren Zeiten nicht eine bestimmte Bedeutung für das Leben beigemessen wurde. zum Beispiel konnte man das Wetter für die kommenden Wochen, den richtigen Aussaat- bzw. Erntebeginn und viele Bauernregeln ableiten.

Nach wie vor bestimmt das Kirchenjahr die bedeutendsten Fest- und Feiertage. Neben den geprägten Zeiten des österlichen und des weih-

nachtlichen Festkreises gibt es den Jahreskreis, der die Zeit vom Pfingstmontag bis Ende November umfasst. In diesem dahinfließenden Jahresrhythmus gibt es besondere Festtage und damit verbundenes Brauchtum, das dem Jahreskreis Formen und Konturen gibt. Dazu gehört z. B. das Fest Fronleichnam und die damit verbundene Prozession. Mit dem in der Eucharistie gegenwärtigen Herrn zieht man durch die Straßen und Häuser, um zu zeigen, dass der Herr auch im Alltag segensreich in den Lebensräumen der Menschen wirken will.

Eine herausragende Gestaltung bekommt der Jahreskreis durch die Verehrung der Gottesmutter. Die Monate Mai und Oktober sind Maria gewidmet, dazu kommt am 15. August das Fest Mariä Himmelfahrt, das vor allem die therapeutische Dimension des Glaubens in der Kräuterweihe ausdrückt. Hervorzuheben wäre noch die Verehrung Johannes des Täufers mit dem Johannisfeuer (Sommersonnenwende), wie auch die Verehrung des Hl. Martin mit Martinsspiel und Laternenumzug. Schließlich hat auch das Gedenken an die Verstorbenen zu einem tief im Glauben verankerten Brauchtum geführt (z. B. Gräbersegnung).

Die meisten kirchlichen Feiertage sind gesetzlich geschützt. Dabei steht das Bundesland Bayern mit 13 bzw. 14 arbeitsfreien Tagen an der Spitze. Einerseits können viele Menschen mit den christlichen Festen gar nichts mehr verbinden. Die Feiertage werden als zusätzliche Urlaubstage gesehen oder sind willkommen für ein verlängertes Wochenende. Andererseits suchen Menschen aber auch nach Formen und Riten, um die altüberkommenen Feste neu zu gestalten. So stellt sich die Frage, ob und wie sich die altvertrauten Feste neu beleben und zugänglich machen lassen, ohne das Wesentliche zu verfälschen.

Feste im Jahreskreis sind wie Lichtpunkte am Weg,
die uns den Blick für das Wesentliche weiten
und neue Horizonte öffnen.
Christa Carina Kokol In: Pfarrbriefservice.de

Text: Centa Plöckl
Bild: Heinrich Plöckl

Das gemeinsame Haus schützen

Wie die Alsmooser Pfarrwiesen zu einer Heimat für seltene Pflanzen und Tiere wurden

Die Schöpfung sollten wir als Geschenk Gottes dankbar annehmen und sie nach Kräften bewahren. Eine Forderung, die gerade im 21. Jahrhundert besondere Bedeutung verdient. Vor diesem Hintergrund darf man eine Aktion sehen, die von der Pfarrgemeinde Alsmoos zusammen mit der Ortsgruppe Lechrain des Bundes Naturschutz durchgeführt wurde. Die blühende Wiese im Osten der Straße von Aichach nach Rain kam beim ersten Schöpfungspreis des Bistums Augsburg unter dem Motto „Heute für morgen handeln“ auf den dritten Platz, der mit 600 Euro dotiert war.

Auf dieser Wiese östlich der Straße von Aichach nach Rain und südöstlich von Gebersdorf können sich heute 48 verschiedene Pflanzenarten entwickeln.

Seit 2009 ist die Ortsgruppe Pächterin der Alsmooser Pfarrwiesen. Der kleinteilig in sechs Terrassen gegliederte Südosthang war im Rahmen der Flurbereinigung unangetastet geblieben, um ihn für Kleinbauern attraktiv zu halten. Die Naturschützer bauten daraus eine Arche-Noah-Wiese, die nun zur Heimat von seltenen Pflanzen und Tieren geworden ist. Domdekan Bertram Meier äußerte sich in seiner Laudatio so: „Prämiert wird ein Projekt der Renaturierung einer bisher landwirtschaftlich genutzten Fläche von 1,7 Hektar.“ Die Maßnahmen, die ausschließlich von Angehörigen der Pfarrei Alsmoos durchgeführt wurden, hätten dazu geführt, dass die Artenvielfalt deutlich erhöht wurde. So gibt es nun in diesem Bereich 48 Pflanzenarten. Das hat zur Folge, dass sich dort seltene Insekten wie der Schwalbenschwanzschmetterling heimisch fühlen.

Vorarbeiter bei diesem Projekt war Willi Christoph aus Weichenberg. Gemäht wird die Wiese von Vitus Heinrich, wie Christoph ein Mitglied der Kirchenverwaltung. Er nutzt Heu und Grummet für Pferde und Kälber. Domdekan Meier gab zu bedenken: „Wir sind dabei, die Mutter Erde auszuplündern.“ Er erinnerte an die Forderung in der päpstlichen Enzyklika, das „gemeinsame Haus“ zu schützen. Der Schöpfungspreis sei eine Anregung dazu.

Text und Bild: Johann Eibl

Komm wir feiern heute ein Fest
Im Feiern Gott begegnen

Auch bei uns im kath. Kinderhaus wird gerne gefeiert. Feste gehören zu den Höhepunkten des Alltages. Sie machen einen Tag, eine Stunde zu etwas Besonderem. Gerade der Geburtstag wird mit Vorfreude erwartet. Den Geburtstag in Krippe und Kindergarten zu feiern, stärkt die Kinder mit der Botschaft: „Du bist etwas Besonderes – du bist einmalig.“ Das Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt. In Gebeten und Liedern sagen wir DANKE für dieses Kind und wünschen ihm Gottes Segen.

Der Ablauf macht es möglich, dass die Kinder sich schon zuvor darauf freuen können. Meist wird der Geburtstag im Stuhlkreis gefeiert. Dabei kennzeichnet ein besonderer Stuhl den Ehrenplatz des Geburtstagskindes, das von zwei ausgewählten Freunden eingerahmt wird. Meistens erhält das Kind eine Krone und wird geschminkt. Das Geburtstagsgeschenk wird dann in einer besonderen Weise übergeben. Dies kann durch eine Handpuppe geschehen oder eine Rakete öffnet die Schatzkiste. Die Eltern bringen eine Kleinigkeit zu essen mit und alle freuen sich mit dem Kind.

Auch die Feste im Kirchenjahr werden mit Spannung erwartet. Sie lassen den Alltag vergessen und geben Kraft und neuen Mut.

Immer wenn wir uns sensibel auf die Kinder einlassen, werden wir die pädagogische Arbeit mit den Kindern vielfältig, reich, sinnvoll und mit viel Freude verbunden erfahren. Diese Freude ist ganz besonders an Festtagen zu erleben.

Text und Bilder: Team Kinderhaus Alsmoos

Mütter hoffen und beten

„Mütter hoffen und beten“ ist ein neues, unverbindliches Gebetsangebot in Alsmoos für die gesamte PG Aindling, speziell für Mütter, Omas, aber auch mütterliche Frauen. In einer gemeinsamen Stunde wollen wir für unsere Kinder und Familien und die damit verbundenen Sorgen und Anliegen beten. Es werden vorbereitete Gebete, Fürbitten und Anliegen, aber auch der Dank für alles Gute und Schöne vor Gott gebracht.

Mit ein paar Liedern wird die Gebetsstunde musikalisch umrahmt. Am Ende kann jeder ein kurzes Bibelzitat als kleinen „Wegbegleiter“ für die kommende Zeit ziehen. Wir haben festgestellt, dass es guttut und neue Kraft für den Alltag gibt, sich in angenehmer Atmosphäre unter „Gleichgesinnten“ zu treffen und gemeinsam zu beten

In Deutschland gibt es bereits mehrere hundert solcher Gebetsgruppen. Nähere Infos dazu findet man auch im Internet unter www.salzsalzsalz.net.

Wir treffen uns immer am 1. Freitag im Monat um 16.30 Uhr im Pfarrheim in Alsmoos - bei schönem Wetter im dortigen Garten. Die genauen Termine stehen im Gottesdienstanzeiger oder auch als Aushang an den Kirchen.

Die nächsten Treffen finden an folgenden Terminen statt: 7. Juli, 15. September, 6. Oktober, 3. November und 1. Dezember; Kinder dürfen natürlich mit dabei sein. Wer ein Instrument spielt, darf dieses ebenfalls gerne mitbringen!

Text: Kathi Kaiser
Bild: Theresa Plöckl

Chronik

Das Sakrament der Taufe empfingen:

Julian Wurzer	22.04.17
Karlotta Aurelia Wagner	29.04.17
Hannes Wiesmüller	06.05.17
Valentina Schlicker	06.05.17

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen den jungen Familien viel Freude und Gottes Segen!

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Dieter Gloning am 18.05.17
Sophie Metzger am 31.05.17

Der Herr vollende an ihnen,
was er in der Taufe begonnen hat.

Das Sakrament der Firmung empfingen:

Bauer Lena
Brennig Jonas
Christoph Pius
Echter Lois
Gamperl Luis
Hörmann Julia
Kaiser Manuel
Mahl Luisa
Plöckl Rebecca
Reiner Korbinian
Reinthaler Luca
Rizoudis Johanna
Sauer Isabella
Sauer Christian
Thalmeir Anna
Thrä Alina

Bild: Bernd Reinthaler“

Termine der Pfarreiengemeinschaft

Sa	08.07.	19.00 Uhr	Dankgottesdienst der Firmlinge in Aindling
So	09.07.	08.30 Uhr	Patrozinium Eisingersdorf
So	09.07	08.30 Uhr	Dankgottesdienst der Firmlinge in Alsmoos
So	09.07.	10.00 Uhr	Festgottesdienst, anschl. Pfarrfest in Todtenweis
So	09.07.	17.30 Uhr	Bittgang zur Primizkapelle v. d. göttlichen Barmherzigkeit u. Andacht zur Einlösung des Wallfahrtsgelübdes Petersdorf
Sa	15.07.	10.00 Uhr	Ministrantenfußball der PG in Obergriesbach
Sa	15.07.	18.00 Uhr	Einweihung Aussegnungshalle Pichl
Sa	15.07.	19.00 Uhr	Dankgottesdienst der Firmlinge in Todtenweis
So	16.07.	ganztags	Pfarrausflug der Pfarreiengemeinschaft nach Bad Tölz
So	23.07.	10.00 Uhr	Dankgottesdienst der Firmlinge in Willprechtszell
Mi	26.07.	20.00 Uhr	Bilderabend über Indien Pfarrheim Aindling
So	30.07	14.00 Uhr	Sommerfest der Eltern-Kind-Gruppe Todtenweis
Mi	02.08.	20.00 Uhr	Bibel & Leben Aindling Pfarrheim
Fr	04.08.	17.00 Uhr	Biergartenbesuch Frauenbund Todtenweis
So	06.08.	10.00 Uhr	Pfarrfest Aindling
Di	08.08.		Familienausflug Frauenbund Todtenweis
Mo	14.08.	17.00 Uhr	Kräuterbuschenbinden Frauenbund Todtenweis
Di	15.08.	18.00 Uhr	Gottesdienst, anschl. Prozession zur Flurbereinigungskapelle in Todtenweis
Mi	06.09.	19.00 Uhr	Krankensalbungsgottesdienst in Todtenweis
Mi	06.09.	20.00 Uhr	Bibel & Leben Aindling Pfarrheim
So	10.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst 90 Jahre Schützenverein Todtenweis
Do	14.09.	19.30 Uhr	Vortrag Frauenbund Todtenweis
Fr	15.09.	16.30 Uhr	„Mütter hoffen und beten“ Pfarrheim Alsmoos
Sa	16.09.	06.30 Uhr	Fußwallfahrt von Todtenweis nach Maria im Elend
Sa	16.09.	ganztags	Tagesausflug nach Passau KAB Aindling
So	17.09	10.00 Uhr	Bergmesse in Hohenried
So	30.09.	15.00 Uhr	Tauffamiliennachmittag der PG Pfarrheim Aindling
So	01.10.	08.30 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest, anschl. Aktion Brot und Wein - Frauenbund Todtenweis
So	01.10.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst Aindling Pfarrkirche mit Mini-Brot-Aktion
Mi	04.10.	20.00 Uhr	Bibel & Leben Aindling Pfarrheim

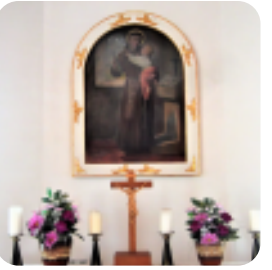
Do	05.10.	08.00 Uhr	Seniorengottesdienst in der Pfarrkirche Alsmoos, anschl. Frühstück im Pfarrheim
Fr	06.10.	16.30 Uhr	„Mütter hoffen und beten“ Pfarrheim Alsmoos
Sa	07.10.	10.00 Uhr	Gebrauchtkleidersammlung d. Aktion Hoffnung Alsmoos
Sa	07.10.	vormittags	Altpapiersammlung Aindling und Ortsteile
So	08.10	10.00 Uhr	Familiengottesdienst in Todtenweis
So	08.10.	13.00 Uhr	Schmökercafé mit Bücherflohmarkt Aindling Pfarrheim
So	15.10.	14.00 Uhr	Kirchweihkaffee Frauenbund Todtenweis
So	15.10.	17.00 Uhr	Kirchenkonzert Singrunde Todtenweis
So	15.10.	18.00 Uhr	Oktoberrosenkranz KAB Aindling
Mi	18.10.	19.30 Uhr	Abendmesse, anschl. Pfarrfamilienabend in Todtenweis
So	22.10.	10.00 Uhr	Kindergottesdienst Aindling Pfarrheim
Sa	28.10.	19.30 Uhr	KAB-Weinfest Aindling Pfarrheim
Fr	03.11.	ganztags	Ministrantenausflug der PG
Fr	03.11.	16.30 Uhr	„Mütter hoffen und beten“ Pfarrheim Alsmoos
Mi	08.11.	20.00 Uhr	Bibel & Leben Aindling Pfarrheim
Sa	11.11.	17.00 Uhr	Martinsfeier am alten Feuerwehrhaus, anschl. St. Martinsumzug Kinderhaus Alsmoos
Sa	11.11.	17.00 Uhr	Martinsfeier und Martinsumzug in Aindling
So	12.11.	10.00 Uhr	Patrozinium Aindling Pfarrkirche
So	12.11.	10.00 Uhr	Familiengottesdient in Todtenweis
Mo	13.11.	17.00 Uhr	St. Martinsfest Kinderhaus Todtenweis
Sa	18.11.	ganztags	Einkehrtag der PG für Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen in Leitershofen
So	19.11.		Volkstrauertag
Fr	24.11.	19.30 Uhr	Adventsfeier Frauenbund Todtenweis
Sa	25.11.	10.00 Uhr	Plätzchenverkauf beim Adventsmarkt in Weichenberg
Sa	25.11.	16.00 Uhr	Gospelkonzert Aindling Pfarrkirche
Fr	01.12.	13.30 Uhr	Adventsbasar in der Grundschule Willprechtszell
Fr	01.12.	16.00 Uhr	Adventskranzverkauf im Haus St. Joseph Petersdorf
Fr	01.12.	16.30 Uhr	„Mütter hoffen und beten“ Pfarrheim Alsmoos
Sa	02.12.	18.30 Uhr	Roratemesse, anschl. Adventsbasar in Todtenweis
So	03.12.	vor d. GD	Adventskranzverkauf Pfarrkirche Alsmoos
So	03.12.	14.00 Uhr	Pfarrfamiliennachmittag im Pfarrheim Alsmoos

St. Antonius in Binnenbach - eine ganz besondere Kirche

Einmal im Jahr steht die kleine Kirche in Binnenbach im Mittelpunkt und zwar an St. Antonius, am 13. Juni. Da wird am darauffolgenden Sonntag das Patroziniumsfest gefeiert, verbunden mit einem Dorffest.

St. Antonius weist eine bemerkenswerte Geschichte auf. Im Jahr 1968 wurde das Gotteshaus an Stelle einer baufällig gewordenen Kapelle neu errichtet. Erwähnenswert ist, dass das Gebäude ausschließlich von der Binnenbacher Dorfgemeinschaft finanziert und in Eigenleistung errichtet wurde.

Auch das Innere der Kirche konnte durch großzügige Spenden einzelner Dorfbewohner ausgestattet werden, vom Altarbild bis zu den Kerzenhaltern. Bereits ein Jahr später, 1969, erfolgte die kirchliche Weihe durch Pfarrer Max Däubler. Das Mesneramt lag seit Generationen bei der benachbarten Familie Lindermair. Tochter Maria übernahm bereits im Alter von zehn Jahren diese Aufgabe, die heute noch von ihr mit viel Liebe ausgeübt wird.



Bis vor zehn Jahren wurde dort noch jeden Sonntag der Rosenkranz gebetet. Heute gibt es neben dem Patrozinium nur noch einen Gottesdienst vor Weihnachten, den Totenrosenkranz für Verstorbene aus dem Ort und Tauffeiern für neue Binnenbacher Erdenbürger.

Frühere Rosenkranzbesucher sonntags 12 Uhr
Von links: Josef Ziegler (Weber), Barbara Sturm (Kafferin), Maria Ziegler (Weberin), Elisabeth Hell, Barbara Bair (Boarin), Maria Schlecht: (Wirtin), Christina Lindermeier (Damini), Magdalena Lichtenstern (Schulerin)
Archibild: Maria Schlecht

Neue Kreuzweg-Reliefs - eine Bereicherung für das Gotteshaus

Seit diesem Jahr ist St. Antonius um ein Kleinod reicher geworden.

Geistl. Rat Edmund Ernst hat der Kirche einen Kreuzweg gestiftet. Die Reliefs stammen ursprünglich aus der Krankenhauskapelle in Landsberg. Als das dortige Krankenhaus neu gebaut wurde, konnte damals Geistl. Rat Ernst diesen Kreuzweg erwerben.

Die Bildtafeln hat er nun bei Franz Ziesenböck, Aindling, zur Renovierung in Auftrag gegeben. Somit hat jetzt der Kreuzweg, im neuen Glanz, einen wunderbaren Platz in der kleinen Kirche St. Antonius gefunden.

Texte: Hilde Eichenseher, Quelle: Maria Schwegler
Bilder: Georg Eichenseher

Neuer Chorleiter Dieter Gruber stellt sich vor

Es ist schön für mich, seit Mitte Februar den Kirchenchor in Todtenweis leiten zu dürfen. Sieben Jahre gingen voraus mit dem Achsheimer Familienchor. Das Singen dort hatte mich 2011 dazu gebracht, den Chorleiterkurs für Laienchöre des „Chorverbands Bayerisch Schwaben“ zu belegen. Ich bin also kein Musikprofi von klein auf, sondern Quereinsteiger. Um die Stimmen anderer begleiten zu können, merkte ich auch: Ich möchte mehr darüber wissen. So habe ich mich vor gut zweieinhalb Jahren in die Ausbildung eines Instituts für Stimmpädagogik und Stimmtraining begeben, vielleicht kann ich ja ein bisschen was davon weitergeben. Mir hat das jedenfalls gezeigt, dass Singen richtig, richtig gut tun kann. Wir brauchen ja im Auf und Ab unseres Lebens etwas, was uns Kraft gibt. - Deswegen ist es für mich schön und wichtig, Gottesdienste zu erleben, die einen vor unserem Gott sein lassen, wie wir sind, und manchmal vielleicht ein bisschen darüber hinausheben – in seine Richtung. Vielleicht gilt das auch für so manchen Sänger oder einfach hörenden und mitfeiernden Mitchristen. Schöne Chormusik ist hoffentlich in Todtenweis ein kleiner Beitrag dazu. Ich möchte meinen Teil dazu geben.

Text und Bild: Chorleiter Dieter Gruber

Wo man singt, da lass dich ruhig nieder…

…böse Menschen haben keine Lieder – sagt man, und dann nimmt man die Einladung, sich dazu zu setzen, an oder auch nicht. So oft hört man dieses Wort gar nicht mehr, es geht ja auch schon gut 200 Jahre zurück. Damals erlebte Johann G. Seume noch eine ganz andere Realität, vielleicht etwas unsicherer als heute. Er schrieb 1804 das Gedicht „Die Gesänge“ und markierte da mit einer Strophe schlicht einen Hinweis für sorgenfreie Geselligkeit – ohne Angst vor unangenehmen Zeitgenossen.

Bloß leider - auch die Musik ist nicht frei von Missbrauch und Machtspielchen: Da spielten Militärs Märsche zum Kampf, allen voran die Nazis, die auch Volksgesang für ihre Propaganda zu nutzen wussten. Da entwickelte sich durch die Möglichkeiten der Technik eine Musikkultur, die mittlerweile Schlag auf Schlag Hits produziert und gleichzeitig Klänge zurecht-„tuned“ für den Kommerz. Echt live ist echt

selten! Andere Musik ist kaum erschwinglich – und ups, plötzlich merken wir: Singt man noch in den jüngeren Generationen? Wenn man einlädt zum Chor – wie oft hört man da nicht: „Ich kann nicht singen.“ Oder halt: „Ich habe keine Zeit.“

Dabei ist es für die, die den Schritt geschafft haben, meist doch so: Man geht zum Singen – natürlich müde nach der Arbeit und man muss sich schon manchmal überwinden – und … kommt ganz anders wieder heim. Die Erfahrung ist wissenschaftlich belegt: Stresshormone werden abgebaut, das Immunsystem wird gestärkt. Dabei ist das Üben manchmal ganz schön anstrengend – immer und immer wieder dasselbe einfach trainieren. Doch wenn dann ein Stück zum Klingen kommt und man spüren darf, welchen Anteil man selbst daran hat… ach da…, da ist man anders und sitzt nachher gerne noch zusammen und ratscht, trinkt und knabbert noch ein bisschen was, hat Ohren füreinander... fast wie ein Fest mitten im Alltag. Herzliche Einladung zum Kirchenchor!

Text: Dieter Gruber

Wir suchen DICH:

Triffst **DU** dich gerne mit netten Menschen? Interessierst DU dich für die Kirche und arbeitest gerne mit Kindern und Jugendlichen? Dann bist **DU** bei uns richtig.

Schon seit über 25 Jahren gibt es die Familiengottesdienste, die etwa achtmal im Jahr vom FAGO-Team vorbereitet werden. Einige Tage zuvor setzen wir vier uns gemütlich in unserem Todtenweiser Pfarrhaus zusammen und versuchen, mit dem Inhalt des Tagesevangeliums den Sonntagsgottesdienst verständlich zu gestalten. Für Lesedienste und Predigtspiele beziehen wir auch Kinder und Jugendliche, vor allem Kommunionkinder und Firmlinge, mit ein.

Um etwas bildlich darzustellen, wird auch mal gebastelt. So entstanden z. B. unsere „Egli-Figuren“. Zum festen Bestandteil ist auch die Ostereiersuche am Ostermontag geworden, die Klein und Groß in unseren Pfarrgarten lockt. Langweilig wird es nie!

Nach jahrelanger Mitarbeit haben Elke Neff, Andrea Michalczik und Manuela Ivenz unser Team verlassen. Dafür möchten wir ihnen herzlich danken. „Schön wars – Danke euch Dreien“.

Deshalb suchen wir DICH zur Verstärkung unseres Teams. Trau dich und melde dich bei uns! Telefon: Christine Schapfl 962860, Monika Zörner 951229, Birgit Kammerer 5490, Monika Rott 952459
Wir freuen uns, durch **DICH** neue Impulse und Ideen zu bekommen und verwirklichen zu können.

Das Familiengottesdienst-Team

Mit Gott feiern und das neugestaltete Kinderhaus besichtigen

Der Todtenweiser Kindergarten besteht seit 24 Jahren. Schon damals wurde großzügig mit drei Gruppenräumen gebaut. Der dritte Gruppenraum wurde jedoch erst im vergangenen Kindergartenjahr aktiviert.

Zuerst dachte die Gemeinde, der das Gebäude gehört, nur an kleine Umbaumaßnahmen. Doch daraus wurden, wegen Auflagen vom Jugendamt, mehr. Man setzte in Rekordzeit Zwischenwände ein, gestaltete einen Wickelraum neu und errichtete auch für die Kleinen einen neuen Schlafraum. Die Umbaukosten betrugen 46.000 Euro und wurden von der Gemeinde übernommen.

Da die Außenspielgeräte in die Jahre gekommen waren, wurden diese abgebaut und durch neue ersetzt. Diese Kosten in Höhe von 13.500 Euro bezahlte die Kirchenstiftung aus den Rücklagen von Spenden und Festen.

Eine eigene Segnungsfeier fand mit den Kindern, dem Elternbeirat, einigen Eltern und dem Kindergartenteam statt. Pfarrer Babu segnete die Geräte und Räume und die Kinder sangen ein Danklied.

Zu einem Tag der offenen Tür lud der Kindergarten ein und zeigte den Besuchern die neugestalteten Zimmer. Auch die Außenspielgeräte wurden besichtigt und von den Kindern in Beschlag genommen.

Übrigens wurde aus unserem Kindergarten vor Kurzem ein Kinderhaus. Ein neuer Name, aber sonst ändert sich nichts.

Text und Bild: Sofia Brandmayr

Mit Gott unterwegs

Bittgang, Sternbittgang und Flurumgang

Die drei Tage vor Christi Himmelfahrt werden auch Bitttage genannt. In unserer Pfarrei hat der Bittgang am Montag schon eine lange Tradition. Betend wird von Todtenweis durch den Wald nach Bach gegangen, am Kreuz gebetet und in der kleinen Kirche Maria Königin der Gottesdienst gefeiert. Anschließend geht es den Weg wieder betend zurück zur Pfarrkirche.

Etwa 17 Personen machten sich am Dienstag zum Sternbittgang nach Aindling auf.

Der Flurumgang am Fest „Christi Himmelfahrt“ wurde wieder, wie schon seit vielen Jahren, von Diakon Norbert Kugler begleitet. Die vier Stationen standen unter dem Motto: „Das gute Sehen“, „Die optimistische Sicht Jesu“, „Das hintergründige Sehen“ und „Jesu Blick für das Leid“.

Text und Bild: Sofia Brandmayr

Fronleichnam

Im Jahre 1246 wurde das Fronleichnamsfest zum ersten Mal gefeiert. In unseren Pfarreien wird diese Tradition mit einem Festgottesdienst und anschließender Prozession aufrechterhalten. Der Geistliche trägt die Monstranz unter dem Baldachin durch die Straßen und an vier Altären werden jeweils das Evangelium und die Fürbitten vorgetragen.

Begleitet wurde die Prozession heuer, wie alle Jahre, von den Ortsvereinen mit ihren Fahnen, den Erstkommunionkindern und der Blaskapelle vom Musikverein Aindling.

Text und Bild: Sofia Brandmayr

Im Feiern Gott begegnen

Pfarrfest

Zu unserem Pfarrfest am Sonntag, den 9. Juli laden wir Sie recht herzlich ein. Der Gottesdienst findet um 10 Uhr in der Pfarrkirche statt. Hierbei gedenken wir des Patroziniums unseres Gotteshaues. Nach dem Gebet feiern wir, bei hoffentlich schönem Wetter, im Pfarrgarten unser Pfarrfest mit Mittagessen und Kaffee mit Kuchen.

Prozession zur Flurbereinigungskapelle

Schon seit vielen Jahren findet am Abend des 15. August, dem Fest Mariä Himmelfahrt, eine Prozession zur Flurbereinigungskapelle statt. Der Gottesdienst beginnt um 18 Uhr. Anschließend pilgern wir betend zur Kapelle, südlich von Todtenweis, feiern dort eine Marienandacht und gehen wieder zurück zur Pfarrkirche.

Krankensalbungsgottesdienst

Am Mittwoch, den 6. September laden wir ganz besonders unsere Kranken aus der Pfarrei zum Abendgottesdienst um 19 Uhr in die Pfarrkirche ein. Während des Gottesdienstes erhalten die Kranken und ihre Begleiter vom Geistlichen, je nach Wunsch, eine Krankensalbung oder Segnung. Eine Bitte an die Angehörigen: Versuchen Sie, wenn möglich, Ihre Kranken zu diesem Gottesdienst zu bringen. Dieser besondere Gottesdienst ist selbstverständlich auch für alle anderen Gottesdienstbesucher offen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und hoffen, dass diese Krankensalbung oder auch Segnung Ihre Kranken und Sie selbst stärkt.

Fußwallfahrt nach Maria im Elend

Am Samstag, den 16. September findet wieder unsere Fußwallfahrt nach Maria im Elend statt. Um 6.30 Uhr treffen wir uns an der Pfarrkirche und pilgern betend zwei Stunden zum kleinen Wallfahrtsort. Um 9 Uhr findet dort ein Gottesdienst statt. Wir hoffen wieder auf rege Beteiligung. Nach einer kleinen Brotzeit geht es wieder betend zurück.

Pfarrfamilienabend

Zum jährlichen Pfarrfamilienabend am Mittwoch, den 18. Oktober laden wir ins Gasthaus Golling ein. Es erwartet Sie wieder ein ausführlicher Jahresrückblick mit vielen Bildern. Weiter gibt es auch Informationen rund um unsere Pfarrei.

Texte: Sofia Brandmayr

VERSTORBEN · WIR NEHMEN ANTEIL

	geboren	verstorben
Josef Jakob	20.08.1939	18.04.2017
Magdalena Mayershofer	19.08.1926	19.04.2017
Susanne Kobler	23.04.1985	27.06.2017

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Die Chance der leeren Bänke

Gott, mein Gott
Die Kirche meiner Jugend lässt du schrumpfen.
Ich habe das geborgene Gefühl der vollen Bänke verloren.
Kein Nachbar, den ich in der Stille atmen höre.
Keine Nachbarin, deren Parfum die Gedanken bei der Predigt in die Geschichten des Alten Testaments entführen.
Niemand um mich, den ich wortlos zum Abschied grüße.
Die Kirche meiner Jugend ist leer geworden.
Die vielen leeren Plätze in den Bänken, sie machen mich traurig.
Gott, hilf mir, meine Trauer zu überwinden.
Lass dich finden, dort, wo nur noch wenige suchen.
Lass mich erkennen, dass eine schrumpfende Kirche Chancen bietet.
Nicht länger muss ich wortlos grüßen, denn die Beziehungen werden enger.
Der Nachbar wird zum Bruder, weil wir voneinander wissen.
Die Nachbarin zur Schwester, weil wir ins Gespräch kommen.
So will ich mit dir meinen Platz in der schrumpfenden Kirche finden.
Hilf mir, im Vertrauen auf dich ja zu sagen.

Amen

Pfarrer Christian Vogt
Quelle: http://pfarrgedanken.ch
In: Pfarrbriefservice.de

Willprechtszeller Firmlinge 2017

Seit einigen Monaten bereiteten sich sieben Jungs und drei Mädels in unserer Pfarrei auf die Firmung am 24. Juni in Aindling vor.

„Ja zu Gott“ lautete das Motto, mit dem die Kinder sich auf dieses große Ereignis freuten. Neben gemeinsamen Vorbereitungsstunden im Pfarrheim Alsmoos bot eine Kinderführung durch den Augsburger Dom zuvor die Möglichkeit, den für uns zuständigen Weihbischof, Florian Wörner, hautnah im Gespräch kennenzulernen. Zusammen mit Stefan Seidl und Johanna Ehm stellten sich die Kinder schließlich an Christi Himmelfahrt mit guten Wünschen für eine lebendige Kirche beim Festgottesdienst vor. Es entschied sich jeder Firmling für eine Frucht, die der Heilige Geist uns Christen bringen soll, und brachte diese mit seinem Leben und den individuellen Wünschen und Hobbys in Verbindung.

Die Firmlinge von links: Noah Ehm, Manuel Brand, Joshua Haneberg, Seraphina Korntheuer, Anton Seidl, Sarah Mahr, Gina Sprenger und Jonathan Huber Auf dem Bild fehlen: David Eichenseher und Bennett Wiest

David Eichenseher:
Meine Frucht ist die Geduld: Genau wie der Sport das regelmäßige Training, braucht auch der Glaube Ausdauer und Geduld, um wachsen und gedeihen zu können.

Anton Seidl:
Meine Frucht ist die Güte: Teilen macht doppelte Freude, durch die Güte zeigt uns Jesus seine Großzügigkeit und den Reichtum dieser Erde.

Joshua Haneberg:
Meine Frucht ist der Friede: Das fängt schon zu Hause, in der Schule

und im Alltag an. Hier können wir Frieden schaffen, jeden Tag neu!

Seraphina Korntheuer:

Meine Frucht ist die Fröhlichkeit: Ich wünsche mir vom Heiligen Geist Fröhlichkeit. Wenn ich fröhlich und gut gelaunt bin, zeigt auch die Welt ein fröhliches Gesicht.

Sarah Mahr:

Meine Frucht ist die Freude: Lachen kann ansteckend sein. Lachen kann gesund machen. Danke Jesus für die Freude!

Gina Sprenger:

Meine Frucht ist die Treue: Ganz wichtig.

Bennett Wiest:

Meine Frucht ist die Wahrheit: Ich wünsche mir den Mut zur Wahrheit. Manchmal fällt es gar nicht so leicht, ehrlich zu sein. Du sagst uns: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben."

Jonathan Huber:

Meine Frucht ist die Gerechtigkeit: Das Leben ist nicht immer fair. Schön, dass es gerade auch in der Kirche viele Menschen gibt, die sich für mehr Gerechtigkeit einsetzen.

Manuel Brand:

Meine Frucht ist die Freundlichkeit: Schon ein Lächeln und ein freundliches Grüßen machen das Leben so viel schöner. Jesus, bitte hilf mir, dass wir freundlich miteinander umgehen.

Noah Ehm:

Meine Frucht, die der heilige Geist uns bringen soll, ist die Liebe! Ohne Liebe wäre alles sinnlos:

Ehre ohne Liebe macht hochmütig.
Macht ohne Liebe grausam.
Pflicht ohne Liebe verdrießlich.
Besitz ohne Liebe geizig.
Glaube ohne Liebe fanatisch.
Klugheit ohne Liebe betrügerisch.
Wahrheit ohne Liebe kritiksüchtig.
Ordnung ohne Liebe kleinlich.
Gerechtigkeit ohne Liebe hart.
Sachkenntnis ohne Liebe rechthaberisch.
Freundlichkeit ohne Liebe heuchlerisch.
Verantwortung ohne Liebe rücksichtslos.

Auszug aus: Lao Tse
Text und Bild: Johanna Ehm

Renovierung des Feldkreuzes in Axtbrunn

Das „Kuster–Kreuz“, wie es bei uns genannt wird, wurde im Jahr 2000 von der Familie Florian Brandner aus Axtbrunn neu aufgestellt und vom damaligen Pfarrer Dr. Ajai Arackal geweiht. Es befand sich an dieser Stelle in der Axtbrunner Flur schon seit 1926 ein Feldkreuz, das im Laufe der Jahre aber ganz verfallen ist. Um das „Kuster–Kreuz“ vor dem gleichen Schicksal zu bewahren, haben sich Willi Niedermeier und seine Helfer dieses Zeitzeugnisses angenommen, es saniert und neu errichtet. Diese Aktion wurde von der Gemeinde Petersdorf und von einigen Einwohnern der Pfarrei Willprechtszell gesponsert.

Mariensäule im Wald und auf der Flur

Auf dem Weg durch den Wald zur Hohenrieder Kirche steht an der Weggabelung nach Willprechtszell und Schönleiten ein gemauerter Wegweiser – das „Seier droben“. Diese Art von Wegweisern entstanden so um das 15. Jahrhundert. Die ortsansässigen Adeligen ließen an Wegkreuzungen kleine überdachte Säulen errichten, in die man bei Dunkelheit ein Licht stellen konnte. Wenn die hohen Herrschaften unterwegs waren oder Besuch erwartet wurde, dann zündeten die Bediensteten eine Kerze an, damit die Reisenden auch den richtigen Weg fanden. Im Laufe der Zeit wurde fast überall eine Muttergottesstatue dazugestellt. Die Menschen hielten inne und beteten um einen sicheren Weg. So eine Säule stand auch südöstlich von Hohenried. Das „Seier drauß“, das 2006 neu errichtet und von Pater Mathew Parampil eingeweiht wurde, wies damals den Weg nach Petersdorf.

Als Wegweiser haben die „Seier“ ausgedient, aber bei Bittgängen und bei der Waldweihnacht machen die Gläubigen dort Station und beten zu Maria um ihre Fürsprache bei Gott. Auch viele Spaziergänger nutzen diese markanten und schönen Orte unserer Pfarrei, um eine Rast einzulegen.

Damit diese Zeugnisse der Vergangenheit nicht ganz in Vergessenheit geraten, hat sich Engelbert Fritz aus Hohenried die Mühe gemacht, das „Seier drauß“ neu errichtet und das „Seier droben“ renoviert. Die Familie Fritz kümmert sich auch weiterhin um den Erhalt und die Pflege der Denkmale.

„Bank–Restaurator“ der Pfarrgemeinde Willprechtszell

Für viele Menschen sind die beiden Friedhöfe der Pfarrei ein Ort der Ruhe, des Friedens und der Erinnerung. So mancher Sonntagsspaziergang wird mit einem Besuch des Friedhofs verbunden. Hier gedenken wir unserer lieben Verstorbenen. Wie schön ist es da, wenn man sich nach einem Grabbesuch oder der Grabpflege ein wenig ausruhen kann. Die bequemen Friedhofsbänke im Schatten der Bäume laden zum Verweilen ein.

Dass dies möglich ist, haben wir Xaver Steinbock aus Schönleiten zu verdanken. Er renovierte unter anderem die Sitzgelegenheiten auf dem Weg zu den Kirchen und an den beiden Friedhöfen.

Die Pfarrgemeinde bedankt sich bei allen „Machern“ für ihr ehrenamtliches Engagement und ihre unentgeltliche Arbeit.

Es ist schön, dass sich immer wieder Menschen aus unserer Pfarrei finden, die für Gottes Lohn und zum Wohle der Allgemeinheit unsere Heimat verschönern und bereichern.

Ein herzliches Vergelt's Gott

Texte: Marianne Vötterl, Bilder: Willi Niedermeier, Marianne Vötterl, Hans Settele

Im Feiern Gott begegnen

Im Leben eines jeden Menschen gibt es zahlreiche Anlässe, um ein Fest zu feiern. Doch die wichtigsten und die schönsten Feste sind die Feste, die wir mit Gott und der Familie in der Kirche begehen. Ob bei der Taufe, der Kommunion, der Firmung oder einer Hochzeit, immer treffen sich die Menschen, um gemeinsam mit der Familie und mit Freunden zu feiern. Meist wird der festliche Gottesdienst von den Gläubigen mit vorbereitet und mitgestaltet. Man sucht die Fürbitten passend zum jeweiligen Ereignis aus, die dann auch von den Familienangehörigen vorgetragen werden. Ein anderer übernimmt die Lesung, musikalisch wird der Gottesdienst mit ausgewählten Liedern und Instrumenten untermalt. Oft wird auch ein schönes Programmheft angefertigt, das uns auch nach langer Zeit an dieses einzigartige Fest erinnert. Allein schon diese Vorbereitungen bringen uns Gott näher. Obwohl bei den christlichen Festen der religiöse Inhalt im Mittelpunkt steht, können wir doch beim Miteinanderfeiern in der Gemeinschaft unseren Mitmenschen und Gott mit viel Freude und Zuversicht begegnen.

Bei der Bergmesse Gott begegnen

„Unser Leben sei ein Fest“, so beginnt ein schönes Kirchenlied, das zu vielen Anlässen gesungen wird. Sei es an den hohen Festtagen des Kirchenjahres, beim Pfarrfest oder auch bei der jährlichen Bergmesse. Wir danken und loben Gott, indem wir miteinander singen und beten, zusammen essen und fröhlich sind. Auch heuer laden wir alle Gläubigen zum Mitfeiern der Bergmesse am Sonntag, den 17. September in Hohenried ein.

Text: Marianne Vötterl, Bilder: Eva-Maria Feilkas

Chronik der Pfarrei Willprechtszell
März bis Juni 2017

Das hl. Sakrament der Taufe empfingen in unserer Pfarrei:

Maximilian Sing, Axtbrunn
Maximilian Englhart, Petersdorf
Sofia Seifert, Petersdorf

Wir wünschen den jungen Familien Gottes Segen.

Den Bund der Ehe schlossen:

Desiree, geb. Kreppold und Florian Schwegler, Stotzard

Wir gratulieren dem Ehepaar recht herzlich.

Das Leben ist schön, bewundere es.
Das Leben ist eine Wonne, koste es.
Das Leben ist ein Traum, verwirkliche ihn.
Das Leben ist eine Herausforderung, nimm sie an.
Das Leben ist eine Pflicht, erfülle sie.
Das Leben ist ein Spiel, spiele es.
Das Leben ist kostbar, geh sorgsam damit um.

Das Leben ist Reichtum, bewahre ihn.
Das Leben ist Rätsel, löse es.

Das Leben ist ein Lied, singe es.
Das Leben ist ein Kampf, nimm ihn auf.

Das Leben ist Abenteuer, wage es.
Das Leben ist Glück, behalte es.
Das Leben ist kostbar, zerstöre es nicht.
Das Leben ist Leben, erkämpfe es dir.
(Mutter Teresa)

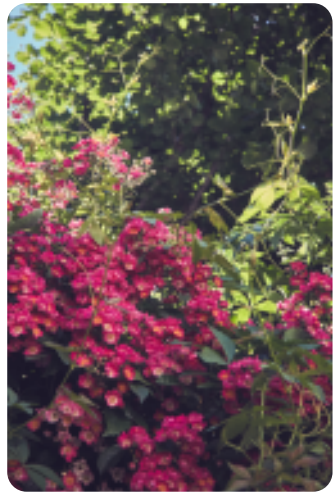


Bild: Eva-Maria Feilkas

Wie entstand die Tradition der Maiandachten?

Der Marienmonat wird am ersten Mai überall mit feierlichen Andachten eröffnet. Bereits im Mittelalter versuchte die Kirche einst heidnische Maifeste in christliche Feiern umzuwandeln. Die erste Maiandacht feierte der Kamillianerorden 1784 in der oberitalienischen Stadt Ferrara. Im folgenden Jahrhundert verbreitete sich diese Form der Marienverehrung und setzte sich schließlich weltweit in der katholischen Kirche durch.

Mariengrotte beim AWO-Heim
Bild: Hilde Eichenseher

Auf deutschem Boden fand die erste Maiandacht 1841 im Kloster der „Guten Hirtinnen“ bei München statt. Innerhalb weniger Jahre folgten die deutschen Diözesen dem Beispiel der Ordensschwestern. Die Gläubigen in Bayern ehren Maria als ihre Patronin mit blumengeschmückten Altären und festlichen Andachten. Sie beten zur Gottesmutter und empfangen den eucharistischen Segen. Auch Rosenkranzgebete, gesungene Litaneien, das Marienlob oder Lichterprozessionen gehören zur Liturgie.

Bis nach dem Zweiten Weltkrieg gab es den Brauch, auch im eigenen Heim einen kleinen Maialtar zu errichten. Dazu schmückten die Menschen eine Marienfigur oder ein Bild üppig mit Blumen und frischem Grün. Morgens, mittags und abends betete die Familie zu ihr und zusätzlich ein Ave Maria. Christus hat Maria uns in seinem Lieblingsjünger Johannes auch als Mutter geschenkt. Er wollte sie uns vom Kreuz her schenken, um uns dadurch zu signalisieren, wie wichtig es für ihn ist, dass wir seine Mutter als unsere Mutter annehmen und lieben.

In Freikirchen ist man der Meinung, dass wir Katholiken Maria anbeten würden. Eine Anbetung Mariens bedeutet, sie als Göttin zu verehren und zu verherrlichen. Tatsache aber ist, dass wir Katholiken Maria nicht zur Göttin erhoben oder gemacht haben, sondern sie als unsere Mutter und Königin sehen, aber nicht als Göttin. Wir verehren sie daher nicht als Göttin, sondern als Königin und unsere Mutter, die uns Jesus Christus geschenkt hat. Würden wir sie als Göttin verehren, so wäre dies eine Anbetung. Da wir sie aber als unsere Mutter und als Königin verehren, so ist das keine Anbetung. So ist die Mutter Gottes

unsere Mutter und Fürsprecherin im Himmel.

Maiandachten sollen uns ermutigen und begeistern in dieser Verehrung während des ganzen Jahres. Nutzen wir am besten diesen Monat Mai aus, schöpfen wir in unsere Herzen neue Verstärkung für tieferes geistliches Leben *(Quelle: www.katholisch.de).*

Text: Kaplan Jiby John

Indienreise für Daheimgebliebene

Unsere Pfarreiengemeinschaft war in Indien.

Ich möchte Sie, liebe Leser, gerne an dieser Reise teilhaben lassen. Deshalb lade ich Sie zu einem Bilderabend über Indien recht herzlich ein. Er findet statt am Mittwoch, den **26. Juli um 20 Uhr im Pfarrheim in Aindling**.
Auf Ihr Kommen freut sich Pfarrer Babu.

Text: Hilde Eichenseher, Bild: Pfarrer Babu

Ministrant sein macht Spaß

Feiern - wann fängt das bei uns Ministranten eigentlich an? Genau diese Frage habe ich mir gestellt, bevor ich mit diesem Text angefangen habe. Im Grunde beginnen wir mit dem Gottesdienst. Bei uns fängt das Feiern aber schon eine halbe Stunde früher an, wenn wir uns treffen und uns freuen, unsere Kollegen wiederzusehen, um dann gemeinsam den Gottesdienst zu feiern. Wir feiern aber als Gemeinschaft nicht nur in den Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft, sondern auf unseren Ausflügen auch mit vollem Elan in für uns fremden Kirchen. Oder aber wir feiern bei unserem Sommerfest, bei dem wir uns untereinander besser kennenlernen und austauschen können. Aber ganz egal, in welcher Form wir feiern, egal, an welchem Ort, wir alle begegnen Gott, jeder auf seine Weise. Das ist letztendlich das, was zählt und uns erfüllt in dem, was wir tun. Für die Zukunft wünschen wir uns aber noch neue Ministranten, die Lust haben, mit uns zu feiern und Spaß zu haben, und Teil unserer Gemeinschaft werden wollen. Dann macht das Feiern gleich noch mehr Spaß.

Text: Johanna Stransky, Ministrantin,
Bild: Sofia Brandmayr

Zwei große Marienjubiläen

München und Fátima gedenken in diesem Jahr in besonderer Weise der heiligen Maria

2017 ist ein besonderes Jahr, speziell für die Verehrer der Gottesmutter. Über 10.000 Gläubige aus allen sieben Bistümern des Freistaats feierten gemeinsam das 100. Jubiläum des Hochfestes Patriona Bavariä auf dem Münchner Marienplatz. Außerdem wird in diesem Jahr daran erinnert, dass vor 100 Jahren die Mutter Gottes den drei Hirtenkindern, Lúcia dos Santos sowie den Geschwistern Jacinta und Francisco Marto, auf einem Feld erschienen sein soll. Seither ist die Stadt im Kreis Ourém in Portugal zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte der katholischen Kirche geworden, der gerade auch von Kranken aufgesucht wird, die auf eine wundersame Heilung von ihrem Leiden hoffen.

Bild: Irene Konrad in Pfarrbriefservice.de

Den drei Kindern sollen bei der Erscheinung am 13. Juli 1917 die drei Geheimnisse von Fátima überliefert worden sein. 1941 schrieb Schwester Lúcia (1907 – 2005) das erste und zweite Geheimnis, 1944 das dritte Geheimnis auf. Johannes Paul II. war dreimal in Fátima. Dort sprach er am 13. Mai 2000 Jacinta und Francisco Marto selig. Auch andere Päpste, wie Pius XII., hatten zu diesem Ort eine besondere Beziehung. Paul VI. pilgerte 1967 zum Heiligtum, Benedikt XVI. am 13. Mai 2010. Anlässlich des 100. Jahrestages der Erscheinungen besuchte Papst Franziskus am 13. Mai 2017 Fátima und sprach dabei Jacinta und Francisco Marto heilig.

Vor 400 Jahren, während des 30-jährigen Krieges, unterstellte der damalige bayerische Herzog Maximilian I. Bayern dem Schutz der Gottesmutter. Im Jahre 1638 wurde die Mariensäule in München errichtet. Im Jahre 1917, während einer weiteren Kriegszeit, wurde Maria von Papst Benedikt XV. zur Hauptpatronin Bayerns erklärt. Das Fest der Muttergottes als Schutzfrau Bayerns wird seit 1970 mit eigenem Messformular am 1. Mai gefeiert. Das Motto der Jubiläumsfeiern in diesem Jahr lautete: Mit Maria auf dem Weg – mitten im Leben.

Text: Johann Eibl

„Kirche bewegt mich“ beim Marktlauf

„Kirche bewegt mich” – unter diesem Motto hatte die Pfarreiengemeinschaft ein Team für den Aindlinger Marktlauf zusammengestellt. Am Ende waren es 48 Erwachsene und Kinder.

Bereits mittags ging es mit den Kinderläufen los, bei denen „unser“ Team zweite und dritte Plätze einheimsen konnte. Der Spaß stand aber eindeutig im Vordergrund, vor allem beim Hobbylauf & Nordic Walking. „Da konnte man laufen und nebenzu noch ratschen”, verriet Ruth Alt. Neben den Kinderläufen war das Kirchenteam hier am stärksten vertreten.

Am Ende gab es noch eine besondere Ehrung für das Team: Mit 48 Teilnehmern war „Kirche bewegt mich” das größte Team im Feld. „War richtig toll. Bin im nächsten Jahr wieder dabei”, ist sich Christa Schwegler sicher. Pro Starter kam 1 Euro der Startgebühr dem Aindlinger Kinderhaus zugute.

Leon Hajetschek, Helena Utz und Sofie Eefting wurden Team-Dritter beim 600-m-Kinderlauf, während Pfarrer Babu und Pater Jiby abseits des Weges „ihr“ Team unterstützten.

Text und Bilder: Karina Schaffelhofer

Kinderseite: Sommer, Sonne, Ferien

Maximilian will mit seinen Eltern eine Reise machen. Fünf Länder hat er zur Auswahl.
Setze die Buchstaben neu zusammen, dann erfährst du, welche es sind:

Christian Badel, www.kikifax.com auf: Pfarrbriefservice.de

Außer Berlin sind noch 14 weitere Hauptstädte Europas in diesem Buchstabensalat versteckt.

Dazu musst du nur die waagrechten und senkrechten Reihen genau durchsuchen, und zwar von links und rechts und von oben und unten! Findest du alle 15 Hauptstadtnamen?

Christian Badel, www.kikifax.com auf: Pfarrbriefservice.de

Lösung Länder: Norwegen, Spanien, Polen, Belgien, Ungarn

Lösung Hauptstädte: Berlin, Brüssel, Helsinki, Paris, Athen, Dublin, Rom, Luxemburg, Amsterdam, Wien, Lissabon, Madrid, Kopenhagen, London, Stockholm

Firmung

Audienz bei Hochw. Herrn Weihbischof Florian Wörner

Die Firmanwärter aus der Pfarreiengemeinschaft wurden zu Hohw. Herrn Weihbischof Florian Wörner nach Augsburg eingeladen. Der Geistliche, der auch den Jugendlichen die Firmung spendete, nahm sich über eine Stunde Zeit, stellte sich vor und beantwortete die Fragen der wissbegierigen Mädchen und Jungen. So erklärte er ihnen auf Anfrage geduldig seinen „Hirtenstab“ oder auch die Bedeutung der 33 Knöpfe an seiner Soutane,die symbolisch für die Lebensjahre von Jesus stehen. Danach ging es in den Dom zur Besichtigung.

Text und Bild: Sofia Brandmayr

Der Tag der Firmung

Über 60 Firmlinge konnte Hochw. Herr Weihbischof Florian Wörner im Juni schließlich in der Aindlinger Pfarrkirche begrüßen. In seiner Predigt forderte er die Jugendlichen auf, Mut zu haben – Demut, Sanftmut und Wertschätzung anderen gegenüber: „Dann wäre die Welt grandios.“ Sein Wunsch deshalb: „Fangt bei euch an!“

Text: Karina Schaffelhofer, Bild: Sofia Brandmayr

Kontakte der PG

Pfarrer Babu Pereppadan
Pfarrgasse 6 ☎ 08237/9622717
86447 Aindling

Kaplan Pater Jiby John
Kirchplatz 2 ☎ 08237/373
86574 Alsmoos

Verwaltungsleiterin:
Bianca Hajetschek ☎ 08237/ 9529783
bianca.hajetschek@bistum-augsburg.de

Internet:
www.pg-aindling.de
www.pfarrei-todtenweis.de

Pfarrbüro
Aindling:
Maria Weindl, Pfarrsekretärin
Schulstraße 14
86447 Aindling ☎ 08237/209
Fax: FAX 08237/951427
st.martin.aindling@bistum-augsburg.de
Öffnungszeiten:
Di/Mi/Fr 9 - 12 Uhr
Do 16 - 18 Uhr
Willprechtszell:
Theresia Wernetshammer
Schulstr. 6 ☎ 08237/5282
86574 Willprechtszell
willprechtszell@bistum-augsburg.de
Öffnungszeiten:
Do 16.30 Uhr - 18.30 Uhr

Kinderhäuser
Aindling:
Kinderhaus St. Martin
Schulstr. 29 ☎ 08237/7433
Leitung: Monika Bissinger
kiga.st.martin.aindling@bistum-augsburg.de
Alsmoos:
Kinderhaus St. Johannes Baptist
Amselstr. 1 ☎ 08237/5399
Leitung: Britta Gebauer
kiga.alsmoos@bistum-augsburg.de
Todtenweis:
Kinderhaus St. Ulrich u. Afra
Kindergartenstr. 4 ☎ 08237/1371
Leitung: Christine Büchler
www.kindergarten-todtenweis.de
info@kindergarten-todtenweis.de

Pfarrbücherei
Aindling
Hauptstr.12
☎ 08237/9594203
Internet: www.bücherei-aindling.de
Öffnungszeiten:
Di. 10.00 Uhr - 12.30 Uhr
Do. 15.00 Uhr - 19.00 Uhr
So. 10.30 Uhr - 12.00 Uhr

Pfarrheime
Aindling:
Schulstraße 14
Hausmeisterin:
Maria Lindermeir ☎ 08237/803
Alsmoos:
Amselstr. 1
Ansprechpartnerin:
Christa Plöckl ☎ 08237/1202

Mesner/in
Aindling:
Erwin Friedel ☎ 08237/90339
Alsmoos:
Centa Plöckl ☎ 08237/7345
Binnenbach:
Maria Schwegler ☎ 08237/7791
Eisingersdorf:
Irmgard Mühlpointner ☎ 7707
Hohenried:
Gisela Kaiser ☎ 08237/1487
Schönleiten
Monika Held ☎ 08237/6023
Petersdorf:
Maria Bichler ☎ 08237/7763
Pichl
Maria Schwegler ☎ 08237/7791
Todtenweis:
Sofia Brandmayr ☎ 08237/5126
Willprechtszell:
Maria Klahs ☎ 08237/1223

Kirchenpfleger/in
Aindling:
Erwin Friedel ☎ 08237/90339
Alsmoos:
Johann Pretsch ☎ 08237/7320
Eisingersdorf:
Max Abt ☎ 08237/1859
Hohenried:
Paul Weiß ☎ 08237/5464
Petersdorf:
Christoph Reiner ☎ 08237/959492
Pichl:
Sonja Fischer ☎ 08237/962468
Todtenweis:
Johann Köttel 0151/57756460
Willprechtszell:
Johann Settele ☎ 08237/7437

Organist/in
Aindling:
Elisabeth Friedel ☎ 08237/90339
Maria Stevens ☎ 08237/6294
Alsmoos:
Brigitte Golling ☎ 08237/526
Eisingersdorf und Pichl:
Michaela Weichselbaumer 2179964
Todtenweis:
Kilian Leopold ☎ 08237/8050572
Willprechtszell:
Michael Schaffelhofer ☎ 08237/5960

Pfarrgemeinderatsvorsitzende
Aindling:
Franziska Kölbl ☎ 08237/1634
Alsmoos:
Centa Plöckl ☎ 08237/7345
Todtenweis:
Sofia Brandmayr ☎ 08237/5126
Willprechtszell:
Christiane Brand ☎ 08237/430

Sonstige Gruppierungen
KAB Aindling:
Sieglinde Paula ☎ 08237/818
Kath. Burschenverein Aindling
Patrick Schwegler 0174/3425753
Frauenbund Todtenweis:
Johanna Gürtner ☎ 08237/1626
Maxi-Gruppe Aindling
Sandra Schäffer 08237/9596944

Eltern-Kind-Gruppen
Aindling
Kathrin Schaller 0160 92171487
Todtenweis
Daniela Jakob 01511 5345665
Bianca Wackerl 0162 9624375
www.spielgruppe-todtenweis.de

Firmung
24. Juni 2017